

Bankenbetrug & drohender Crash: Die wichtigsten Gründe für Gold- und Silberinvestitionen

15.05.2018 | [Steve St. Angelo](#)

Die Märkte und das Finanzsystem werden - bislang noch erfolgreich - von immer höheren Schulden und immer größerer Leverage vor einem Einbruch bewahrt. Edelmetallanleger sollten sich jedoch der beiden wichtigsten Gründe für Investitionen in Gold und Silber bewusst sein. Einen dieser beiden Gründe kennen und verstehen die meisten derer, die sich mit alternativen Anlagemöglichkeiten befassen, doch der andere kritische Faktor ist weniger bekannt.



Der Grund für diesen Artikel sind die zunehmend negative Stimmung und die sich häufenden negativen Kommentare in Bezug auf Edelmetallinvestments und -analysen. Viele Kommentatoren stellen die interessante Behauptung auf, dass die Edelmetallanalysten und -händler Betrüger und Scharlatane sind - nicht etwa die Wall Street oder die Zentralbanken. Ich schätze, dass sie zu dieser Ansicht gelangt sind, weil sich die Gold- und Silberpreise sich nicht so verhalten haben, wie oft vorhergesagt wurde, oder weil Gold im Verhältnis zu den aufgeblähten Aktien-, Immobilien- und Kryptowährungsmärkten schlechter abschnitt.

Bevor ich also auf die beiden entscheidenden Gründe für den Besitz von Edelmetallen eingehe, möchte ich noch ein paar Worte zum Betrug und der Korruption innerhalb der Finanzindustrie verlieren.

Es ist sicherlich wahr, dass einige Edelmetallhändler ihre Kunden über den Tisch gezogen haben, doch Betrugsfälle gibt es in allen Sektoren der Finanzindustrie und an allen Märkten. Anleger, die von der Preisentwicklung der Edelmetalle enttäuscht sind, vergessen oft den massiven Betrugsskandal, der mit dem Einbruch der Immobilienmärkte und des Investmentbanking-Sektors 2008 verknüpft war, und die enormen Verluste, die mit diesem Crash einhergingen.

Die Deutsche Welle schreibt beispielsweise in einem [Artikel](#), dass die Bußgelder, die die Banken in Verbindung mit der Finanzkrise zahlen mussten, heute, zehn Jahre später, eine Rekordhöhe erreicht haben:

"150 Milliarden Dollar (127,6 Milliarden Euro) - so hoch sind die Geldstrafen, die die US-Behörden von den Finanzinstitutionen seit dem Beginn der Kreditkrise im Jahr 2007 für zwielichtige Geschäfte am Hypothekenmarkt eingezogen haben. Dies zeigten die Recherchen der britischen Wirtschaftszeitung Financial Times (FT)."

Von allen Banken, die seit 2008 mit Bußgeldern belegt wurden, musste die Bank of America (BofA) der FT zufolge die höchsten Zahlungen leisten. Bislang hat die BofA im Rahmen von Vergleichen ganze 56 Milliarden Dollar überwiesen - mehr als ein Drittel der Gesamtstrafen - um eine Entschädigung für ihre eigenen Verkäufe am Hypothekenmarkt sowie für das Verhalten des Hypothekengeldgebers Countrywide und der Maklergesellschaft Merrill Lynch zu leisten, die die Bank zuvor übernommen hatte.

JP Morgan Chase, der Eigentümer von Bear Stearns und Washington Mutual, zahlte mit 27 Milliarden Dollar die zweithöchste Strafe."

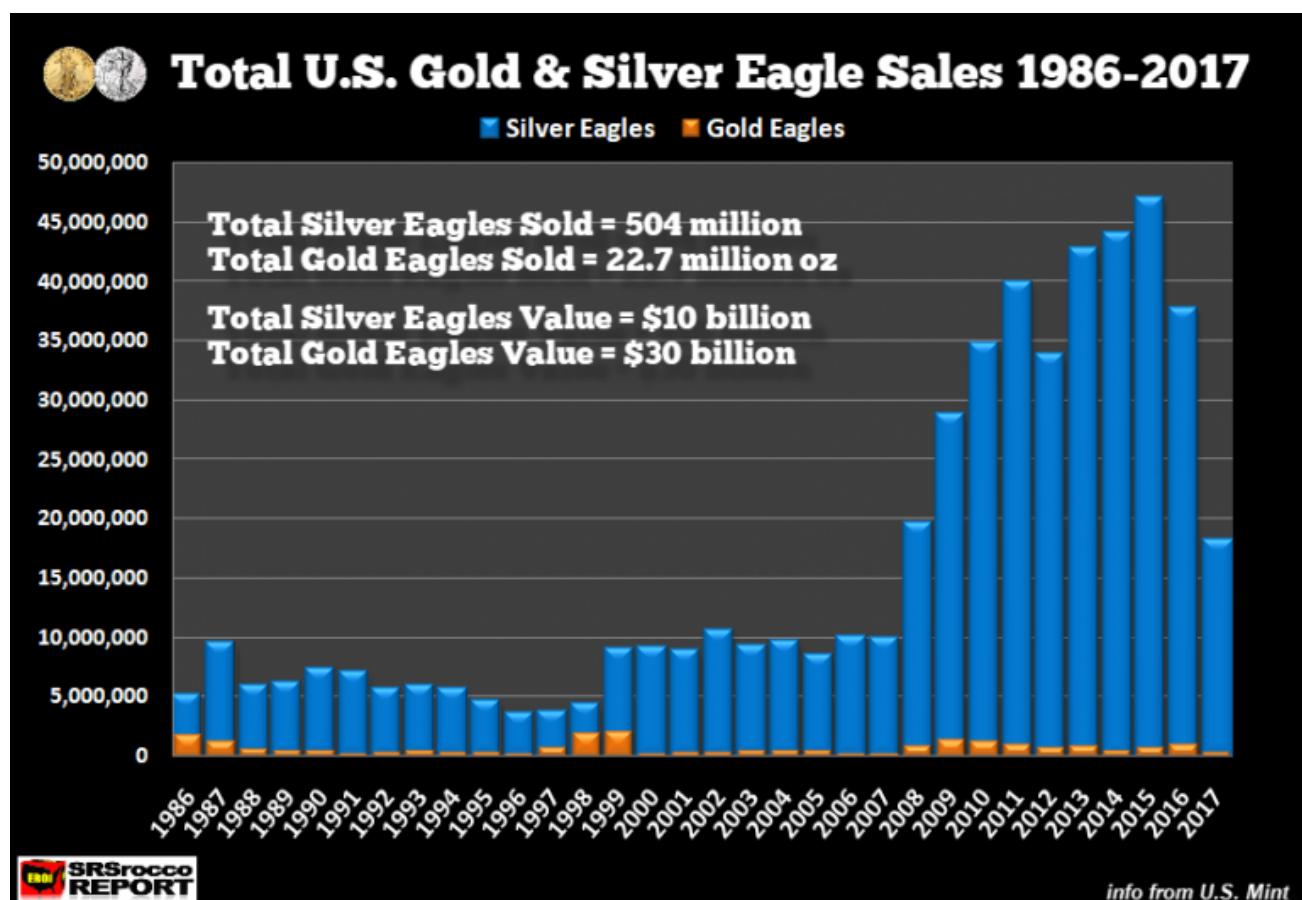
In zehn Jahren haben die Finanzinstitute also 150 Milliarden Dollar an Bußgeldern bezahlt, größtenteils im Zusammenhang mit den Betrügereien am Subprime-Hypothekenmarkt. Ich möchte meine Leser gern daran erinnern, dass die Banken diese Strafen nicht aus eigener Tasche zahlen. Am Ende sind es ihre Investoren, die dafür gerade stehen.

Dann gab es da noch den Libor-Manipulationsskandal, für den drei Banken mit einer Geldstrafe von insgesamt 2,5 Milliarden Dollar belegt wurden. CNN schrieb dazu in einem [Artikel](#):

"Drei Banken haben in Verbindung mit dem Libor-Skandal bislang mehr als 2,5 Milliarden Dollar an Strafgeld bezahlt. Die Royal Bank of Scotland wurde von den Regulierungsbehörden mit einer Strafe von 612 Millionen Dollar belegt, nachdem die Ermittlungen ergeben hatten, dass 21 Bankangestellte vier Jahre lang versucht hatten, den globalen Referenzzinssatz zu manipulieren."

Viele haben offenbar vergessen, dass verschiedene Banken jahrelang einen der wichtigsten Referenzzinssätze der Welt manipulierten und mit einer Strafe von ein paar Milliarden Dollar davongekommen sind. Seit 2008 mussten die Finanzinstitute zwar mehr als 150 Milliarden Dollar an Strafen zahlen, doch es stellt sich zwangsläufig die Frage, wie viele illegale Machenschaften nicht aufgedeckt wurden und für wie viele Beträgereien die Banken nicht zur Rechenschaft gezogen wurden!

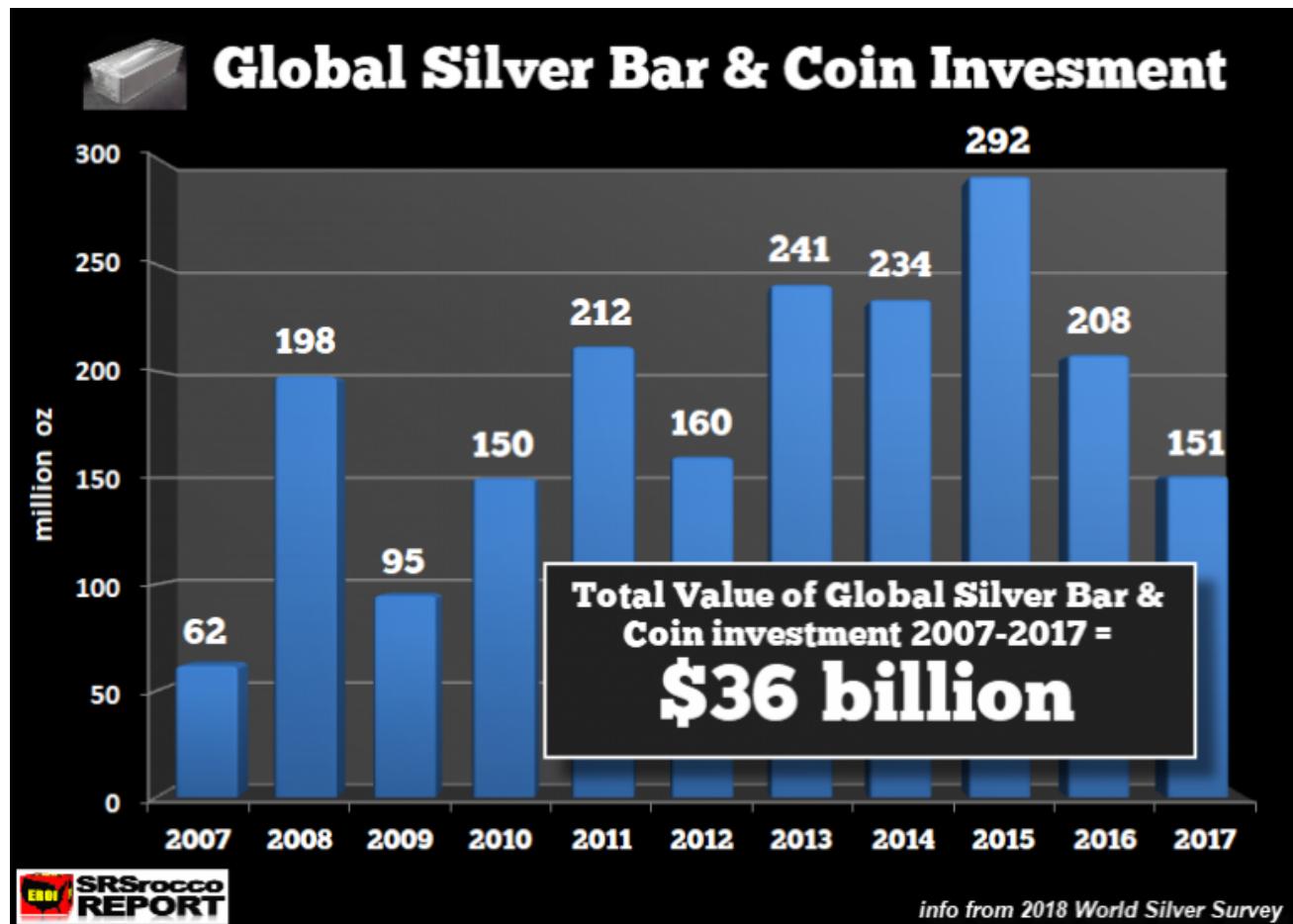
Vergleichen wir diese Summen einmal mit einer bekannten Größe vom Edelmetallmarkt. In der folgenden Grafik ist der Gesamtwert aller seit 1986 verkauften Anlagemünzen "American Gold Eagle" und "American Silver Eagle" dargestellt:



Der Gesamtwert aller zwischen 1986 und 2017 verkauften American Eagles in Gold und Silber beträgt rund 40 Milliarden Dollar. Natürlich entsprechen diese Münzverkäufe nur einem Bruchteil der gesamten Gold- und Silberinvestitionen, aber es handelt sich beim American Eagle um die auflagenstärksten offiziellen Gold- und Silbermünzen weltweit.

Selbst wenn wir die gesamte Nachfrage nach Silbermünzen und -barren zwischen 2007 und 2017

betrachten, ist diese unbedeutend im Vergleich zu den enormen Strafzahlungen, die die Großbanken und Finanzinstitute leisten mussten:



Mit 36 Milliarden Dollar ist der Gesamtwert aller Investitionen in Silbermünzen und -barren verschwindend gering gegenüber den mehr als 150 Milliarden Dollar, die im Zusammenhang mit den globalen Betrugsskandalen an den Finanzmärkten gezahlt wurden! Und ich behaupte, dass diese Strafen nur die Spitze des Eisbergs zeigen. Für die Banken war das bislang nur "Business as usual". Ich bezweifle allerdings, dass sie über die nötigen Mittel verfügen werden, um die künftig noch viel höheren Bußgelder zu begleichen, wenn die Märkte eines Tages einbrechen und ein langfristiger Abwärtstrend einsetzt.

Für frustrierte Investoren mag es leicht sein, den Analysten und Händlern im Edelmetallsektor Vorwürfe zu machen. Vor den ungeheuerlichen Manipulationen, Schiebereien und Schwindeleien, die im Bankensektor an der Tagesordnung sind, verschließen viele jedoch die Augen.

Abschließend noch eine letzte Anmerkung zum Thema Betrug & Korruption: Wie ich wiederholt dargelegt habe ist die Schieferölindustrie der Vereinigten Staaten ein Ponzi-System, auf das selbst Bernie Madoff neidisch wäre. In einem aktuellen [Artikel](#) zur Finanzierung der Fracking-Industrie durch die Wall Street heißt es:

"Die als 'Revolution' gefeierte US-Schieferölindustrie hat im letzten Jahrzehnt eine Viertel Billion mehr US-Dollars verbrannt, als sie erwirtschaftet hat. Sie ist, im Ganzen, ein Verlustgeschäft epischen Ausmaßes."

Doch wenn die Finanzkrise von 2008 einen deutlich gemacht hat, dann die Tatsache, dass sich die Wall Street nicht darum schert, ob sie 'beschissene Deals' abschließt, solange diese Profite und Boni für ihre Trader und Manager abwerfen - auch wenn genau dieses Verhalten ausschlaggebend für den Crash war."

Die Wall Street streicht mittels Maklergebühren ansehnliche Gewinne ein, wenn sie ihren Kunden Investments in der Schieferölindustrie andreht, doch nur wenige der hereingelegten Anleger werden jemals eine positive Rendite auf ihr investiertes Kapital erhalten. Ein großer Prozentsatz des weiter wachsenden Schuldenbergs von mehr als 250 Milliarden Dollar in den Bilanzen der entsprechenden Öl- und Gasunternehmen wird niemals zurückgezahlt werden.

Diese fehlgeleiteten Investorengelder sind fast siebenmal so hoch wie der Gesamtwert der 2 Milliarden

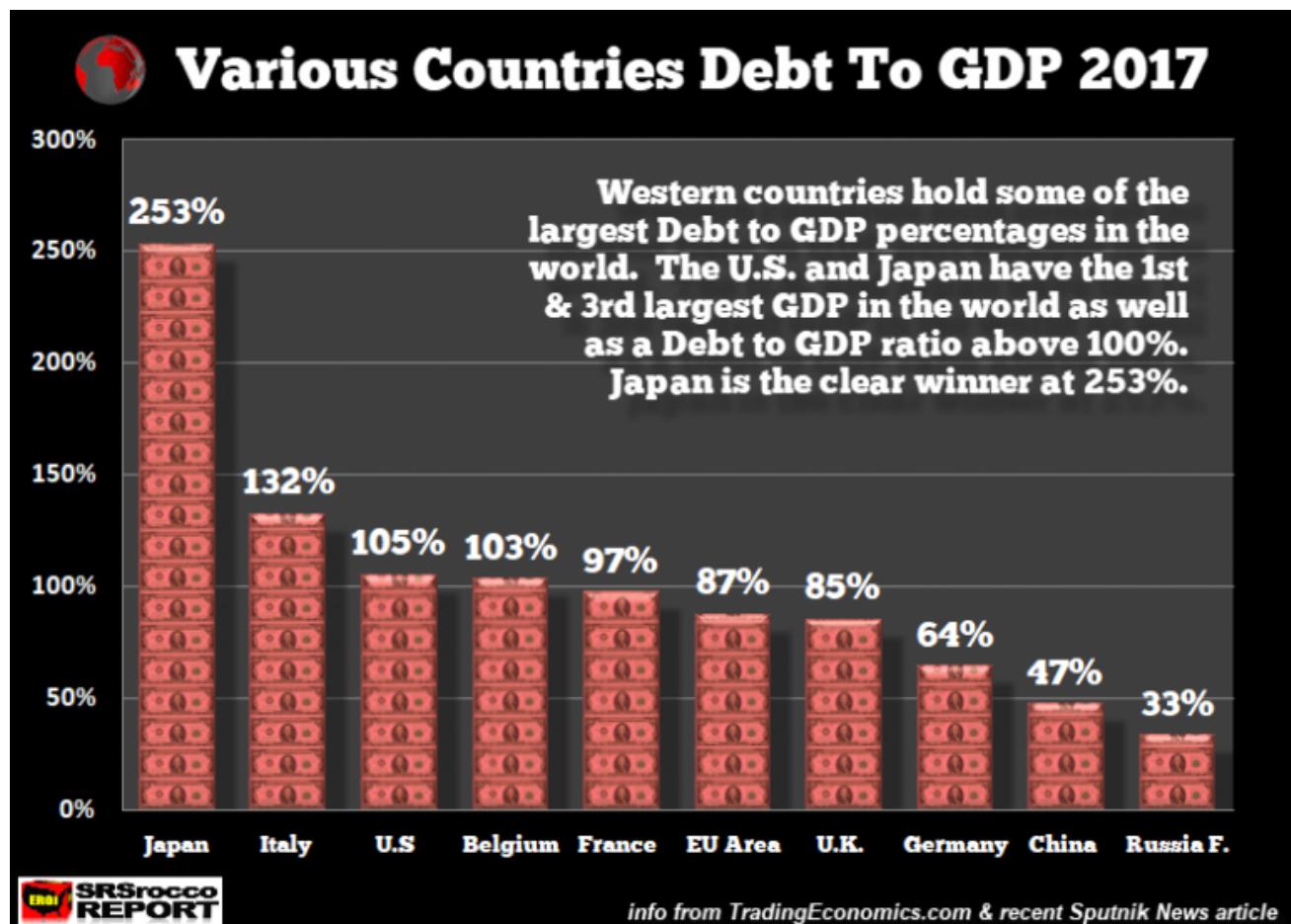
Unzen Silber, die zwischen 2007 und 2017 zu Anlagezwecken in Form von Münzen oder Barren gekauft wurden! Das ist nur ein weiterer, kleiner Ausschnitt des umfassenden Betrugs, der tagtäglich an der Wall Street und von den Zentralbanken praktiziert und von den meisten Anlegern ignoriert wird.

Die wichtigsten Gründe für Gold- und Silberinvestitionen

Der erste entscheidende Grund für den Besitz von Edelmetallen ist, dass diese als Absicherung für den Fall eines Finanzcrashes oder des Zusammenbruchs einer Fiatwährung dienen. Letzteres lässt sich derzeit in Venezuela beobachten. Dass Edelmetalle eine Art Versicherung darstellen, ist für Gold- und Silberbesitzer nichts Neues, doch manchmal entsteht der Eindruck, dass ein Teil von ihnen diese entscheidende Funktion vergessen hat.

Die meisten Menschen ist klar, warum sie eine Kfz-Versicherung oder eine Versicherung für ihr Haus benötigen, aber sie haben keine Ahnung, warum es ratsam ist, auch eine "Edelmetall-Versicherung" zu kaufen. Die meisten Menschen haben auch eine Gesundheitsversicherung, um zumindest bei einem schweren Unfall oder einer ernsten Krankheit abgesichert zu sein. Eine Versicherung bietet Schutz vor substantiellen finanziellen Verlusten, die andernfalls im Zusammenhang mit Schäden am Auto, am Eigenheim oder an der eigenen Gesundheit entstehen könnten.

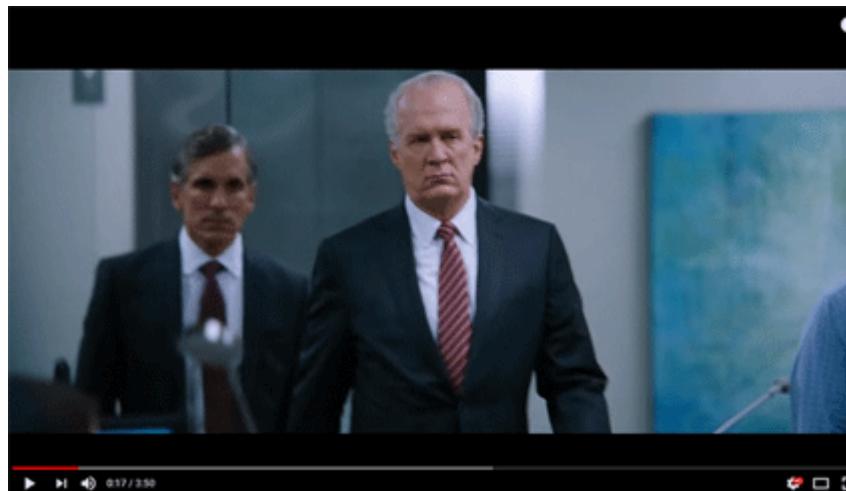
Schon allein aus diesem Grund sollte man kontinuierlich Edelmetalle zukaufen, so wie man auch die meisten anderen Versicherungen regelmäßig bezahlt. Manch einer zahlt sicherlich seine monatliche Kfz-Versicherung, ohne je einen Unfall gehabt zu haben. Doch ich bin mir sicher, dass auch diese Leute froh über ihre Versicherung sind, falls doch einmal etwas passiert. Das Gleiche sollte auch für Edelmetallinvestitionen gelten - insbesondere, wenn Sie einen Blick auf die nächste Grafik werfen, die die Höhe der Staatsschulden im Verhältnis zum BIP in verschiedenen Ländern zeigt:



Wie wir sehen haben einige der größten westlichen Staaten auch die höchste Schuldenquote der Welt. Japan ist die drittgrößte Volkswirtschaft und hat mit einer Quote von 253% die höchste Staatsverschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. Die USA haben als weltweit größte Volkswirtschaft eine

Schuldenquote von 105% - ein Wert, der zuletzt während des zweiten Weltkriegs erreicht wurde. Durch ein rasantes Wirtschaftswachstum gelang es den Vereinigten Staaten nach dem Ende des Krieges, ihre Schulden im Verhältnis zum BIP auf 25% zu reduzieren.

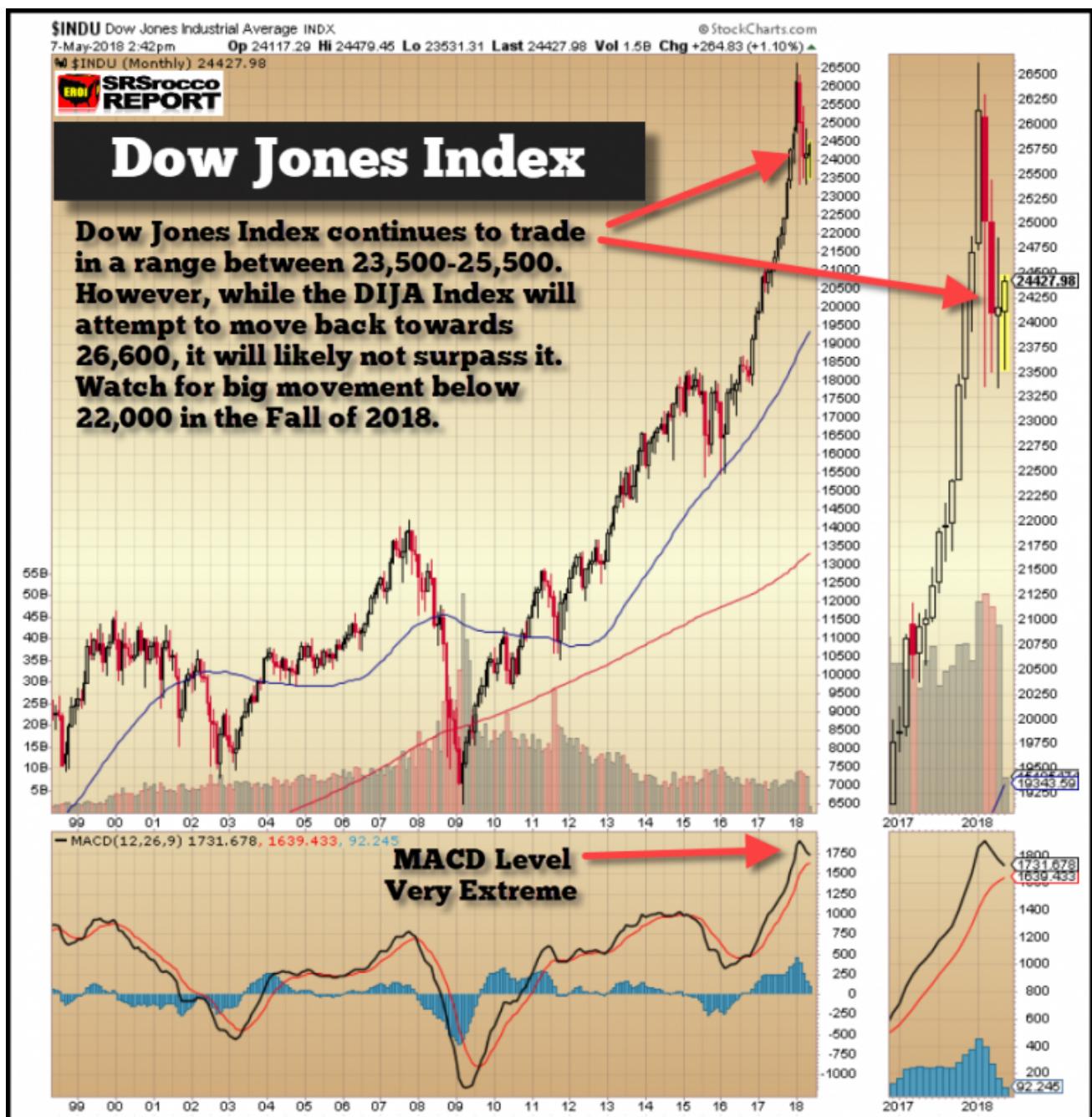
Leider geht heute jede Erhöhung des BIPs um 1 Dollar mit einem Anstieg der US-Schulden um 4 Dollar einher, d. h. für jedes Wachstum der Wirtschaftsleistung ist das Vierfache an Neuverschuldung nötig. Diese Situation ist langfristig nicht tragfähig.



Ich empfehle Ihnen, sich die kurze Szene aus dem Film "The Big Short" anzusehen. Die Sprache ist zum Teil sehr explizit, aber wenn es um Geld geht und Probleme auftauchen, werden die Menschen eben schnell wütend. "The Big Short" ist zwar nur ein Spielfilm, aber er beruht auf wahren Begebenheiten. Die Szene in dem Video zeigt, dass mehrere Großinvestoren ihr Geld zurückforderten, weil sie nicht verstanden hatten, dass der Immobilienmarkt durch und durch morsch und einsturzgefährdet war. Offenbar glaubten 99% der Investoren die Lügen, die ihnen von der US-Notenbank Fed und der Wall Street aufgetischt wurden.

Was uns dieses Mal bevorsteht ist noch schlimmer als die Krise von 2008. Doch natürlich werden verärgerte Investoren ihren Frust weiterhin an den Analysten und Händlern im Edelmetallsektor auslassen, weil sie die fundamentalen Probleme unserer Wirtschaft und unseres Finanzsystems nicht durchschauen.

Der wichtigste Grund für den Besitz von Edelmetallen ist der Schutz des eigenen Vermögens, wenn der Wert der meisten Aktien, Anleihen und auch Immobilien in Zukunft gegen Null fällt. Es geht hier um mehr als eine rein finanzielle Versicherung für vorübergehende Turbulenzen. Viele Menschen erkennen offenbar das Problem im nächsten Chart nicht:

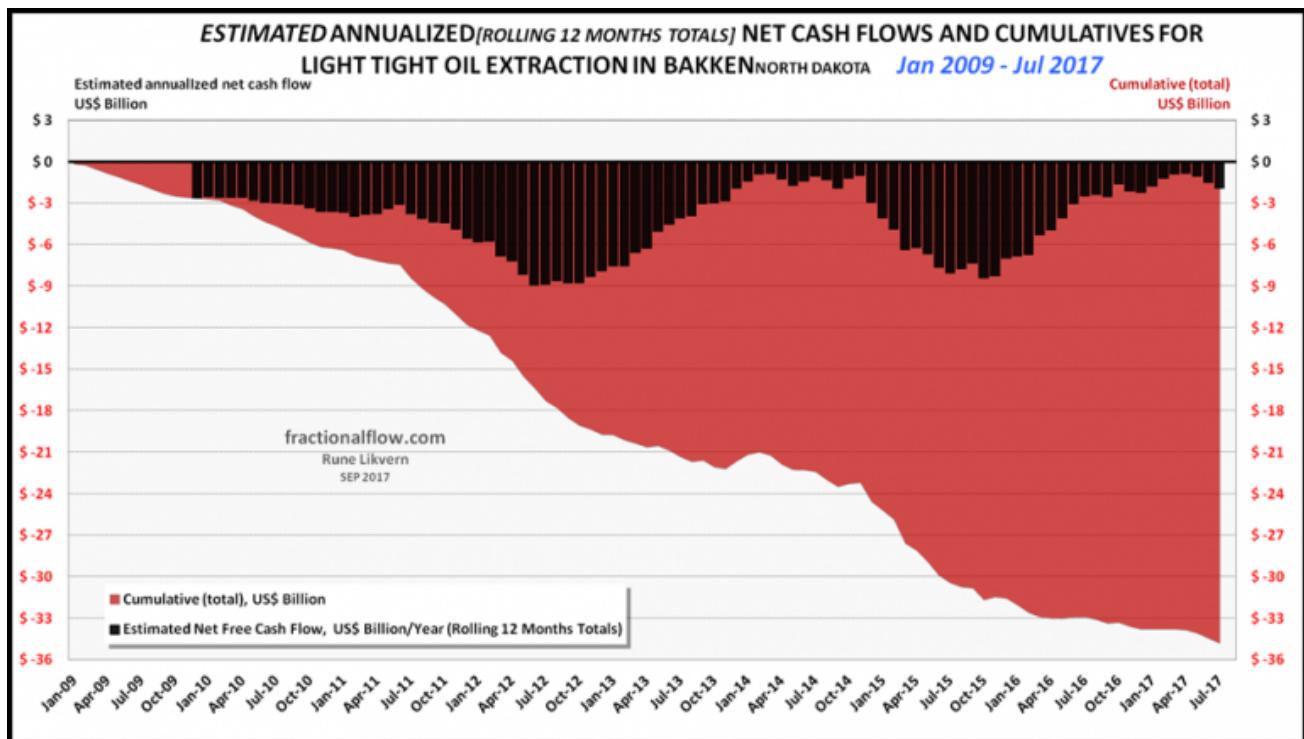


Wenn am US-Aktienmarkt 2007 eine Spekulationsblase bestand, dann ist sie heute - gemessen am Dow Jones - fast doppelt so groß. Das spiegelt auch der technische Indikator MACD wider. In einem Kommentar zu meinen Dow-Jones-Charts hatte jemand auf einer anderen Webseite geschrieben, dass ich diesen Indikator nicht verstünde. Das ist zum einen amüsant, zum anderen ist es aber auch beunruhigend, wenn manche Leute ein rotes Warnsignal offenbar als Zeichen dafür deuten, dass alles in bester Ordnung ist.

2008 dauerte es 16 Monate, bis der Dow Jones schließlich im freien Fall nach unten stürzte. Zu beobachten, wie der Index derzeit in der Spanne zwischen 23.500 und 25.500 Punkten notiert, erinnert mich an die Ausgangssituation von 2008. Es dauert einfach eine Weile, bis die Realität auch wirklich zu den Märkten durchdringt.

Die Aktienmärkte sind jedoch nur ein Teil des Problems. Der entscheidende Punkt ist das Energieproblem. Die US-Schieferölindustrie fördert aktuell zwar Rekordmengen an Öl, aber möglich ist das nur, weil gleichzeitig hunderte Milliarden Dollar an Investorenengeldern verbrannt werden. Bei den Schieferölproduzenten handelt es sich größtenteils um börsennotierte Unternehmen, die ihr Kapital von Investoren beziehen, die sie nicht kennen, nicht sehen und für die sie sich nicht interessieren. In dieser Hinsicht ähnelt die Branche den Banken und Finanzgesellschaften, die minderwertige Kredite gebündelt und über den Subprime-Hypothekenmarkt an naive Investoren verkauft haben. Gleicher Betrug, andere Branche.

Der folgende Chart von FractionalFlow.com über die Entwicklung des Cashflows der Schieferölprojekte im Bakken-Gebiet zeigt das Ausmaß des Betrugs:



Ruke Likvern, der über Jahrzehntelange Arbeitserfahrung in der Öl- und Gasindustrie verfügt, zeigt auf seiner Webseite, dass die Projekte im Bakken-Gebiet seit dem Start der Produktion im Jahr 2009 nicht einen Cent an freiem Cashflow generiert haben. Seinen Schätzungen zufolge entstand in den Jahren von 2009 bis 2017 sogar ein kumulativer negativer Cashflow von 35 Milliarden Dollar.

Während die Amerikaner dieses Öl nutzten, um zu Walmart zu fahren oder sich von Amazon jede Menge Plunder nach Hause liefern zu lassen, mit dem sie ihre Schränke, Keller und Lager zustopfen können, bleiben den Investoren dieser Unternehmen am Ende nichts als Verluste in Höhe von hunderten Milliarden Dollar. Doch das ist schon okay, so lange es nicht mich betrifft ... oder? Das scheint zumindest die heutige Mentalität zu sein, die insbesondere auch in den Führungsetagen der Unternehmen und Kreditinstitute zu finden ist, welche das Große Schieferöl-Ponzi-System unterhalten.

Wenn die Branche letzten Endes unter dem schieren Gewicht ihrer Schulden und der zahllosen unwirtschaftlichen Bohrtürme kollabiert, empfiehlt es sich jedenfalls, bereits in Gold und Silber investiert zu sein. Bis dahin wird den Anlegern weitere Frustration aber wahrscheinlich nicht erspart bleiben, solange sich die Massen noch immer von den Kursgewinnen an den Aktien-, Immobilien- und Kryptowährungsmärkten blenden lassen.

© Steve St. Angelo
(SRSrocco)

Dieser Artikel wurde am 7. Mai 2018 auf www.srsroccoreport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/375325-Bankenbetrug-und-drohender-Crash--Die-wichtigsten-Gruende-fuer-Gold-und-Silberinvestitionen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).